

0476

HOMILIE AM FESTE DER DARSTELLUNG

Mal. 3, 1-5

HOMILIE AM FESTE DER DARSTELLUNG

3:1 Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth.

3:2 Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher.

3:3 Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Opfer bringen in Gerechtigkeit, 3:4 und es wird dem HERRN wohlgefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5401

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

3:5 Und ich will zu euch kommen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, Ehebrecher, Meineidigen und gegen die, die Gewalt und Unrecht tun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen und die den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

Luk. 2, 22-40

2:22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 2:23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13,2; 13,15): »Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen«, 2:24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben« (3. Mose 12,6-8).

2:25 Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm. 2:26 Und ihm war ein Wort

zuteil geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

2:27 Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, 2:28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: 2:29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; 2:30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, 2:31 den du bereitet hast vor allen Völkern, 2:32 ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. 2:33 Und sein Vater und seine Mutter wundernten sich über das, was von ihm gesagt wurde.

2:34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird 2:35 - und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

2:36 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser; die war hochbetagt. Sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt, nachdem sie geheiratet hatte, 2:37 und war nun eine Witwe an die vierundachtzig Jahre; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 2:38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

2:39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

2:40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Das heilige Evangelium dieses Tages berichtet uns: „Da die Tage der Reinigung Marias nach dem Gesetz des Moses kamen, brachten sie das Kind Jesus gen Jerusalem, auf dass sie Ihn darstellten dem HErrn“. Denn so war es im Gesetz verordnet: „Allerlei Männliches, das zum ersten Mal die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiligt heißen.“

Das Kind Jesus war der Erstgeborene Marias, darum kam sie, Ihn dem HErrn darzustellen, wie es im Gesetz verordnet war. Wir wissen wohl, die Darstellung war nicht das Erste, was an dem Kinde Jesu geschah; der Akt der Beschneidung war schon vorausgegangen; und welche Bedeutung das alles für uns hat, die wir nicht unter dem alten, mosaischen Gesetze stehen, sondern in dem neuen Bunde der Gnadenhaushaltung Gottes, darüber haben wir viel gehört und erfahren, so dass es nicht 'not ist, heute besonders davon zu reden. Wir wollen aber nicht vergessen, dass die Darstellung einen zwiefachen Akt in sich schloss. Lasst uns daher einmal unseren Blick mehr auf die Seite richten, der wir sonst im allgemeinen weniger Beachtung geschenkt haben. Das Gesetz belehrt uns, dass die Mutter, in deren Schoß das Knäblein geboren war, 40 Tage unrein war, und nun mit der Darstellung zugleich den Akt der Reinigung an sich vollziehen zu lassen hatte. Durch die Opfertgaben der Maria - zwei junge Tauben, eine zum Brandopfer und eine zum Sündopfer - bekundete Maria zwar zunächst ihre Armut, dann aber auch, dass sie sich selbst als eine sündige, der Reinigung bedürftige Magd des HErrn fühle.

Maria ist ein Vorbild von der Kirche. Auch in der Kirche wird ein Knäblein geboren, wie die Heilige Schrift uns belehrt, welches dargestellt und dem

HErrn geweiht werden soll. Der ganze Vorgang, wie er uns in dem Evangelium des heutigen Tages berichtet wird, trug immer für uns etwas Geheimnisvolles in sich. Wir wussten wohl, dass der Akt der Darstellung Jesu sowie auch der der Reinigung Marias in der Kirche noch ein Nachspiel haben wird. Darauf weist uns ja auch besonders die Lektion hin, welche heute anstatt der Epistel gelesen wurde, denn diese Weissagung war damals bei der Darstellung Jesu im Tempel noch nicht voll erfüllt worden; aber die Geheimnisse Gottes werden doch erst klar erkannt, wenn Seine Zeit dazu gekommen ist, Es heißt: „Wer wird aber den Tag Seiner Zukunft erleiden mögen, und wer wird bestehen, wenn Er wird erscheinen? Denn Er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber.“ Nun, dieses Feuer ist angezündet in dem lodernden Gerichtsfeuer, das alle Völker erfasst hat, und die Kirche fängt an zu erkennen, dass sie unrein ist. Sie wird ihr Sündopfer darbringen, denn die Tage der Reinigung der geistlichen Maria sind gekommen. Damit ist aber auch die Zeit der Darstellung ihres Knäbleins (Offb. 1-5) vorhanden. Wenn die geistliche Maria erkennen wird, was Gott geheimnisvoll in ihrem Schoße gewirkt hat, so wird sie auch ihr Opfer bringen, wenn auch in äußerster Armut und Niedrigkeit.

Wir aber, die wir hier vor Gott erschienen sind, um Ihm das heilige Lob und Dankopfer darzubringen, lasst uns den Ernst dieser Stunde und des Augenblicks recht würdigen. Der HErr gibt uns das Opfer in unsere Hände, um die Sinnbilder Seines Todes vor dem Vater darzustellen, um auf Grund dieses Opfers den Segen auf die ganze Kirche herabzuflehen. Wohl-an denn, erfüllen wir unsere Aufgabe, den Ernst der Zeit erkennend, wozu uns der HErr tüchtig gemacht und zubereitet hat. Blicken wir nicht auf uns, auf unsere Ohnmacht und Schwachheit, sondern auf Ihn, auf Sein vollkommenes Opfer, der da verheißt, dass Seine Gnade groß sei und Seine Kraft in den Schwachen mächtig ist; so wird Er unsere Gebete, die heute zu Ihm aufsteigen, annehmen und erhören, und eine Antwort des Friedens, der Ermutigung und Stärkung wird nicht ausbleiben, bis es endlich ganz erfüllt ist, was uns in Vorbildern gesagt ist von dem HErrn.